

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Maiausgabe  
Preis: 0,05 M  
Nr. 18/78, 29. Jhg.

# Wesenfelder

## Standpunkt Unser

Die Parteigruppe Verwaltung im Werkteil Sonderfertigung hat sich in ihren jüngsten Gruppenversammlungen eingehend und umfassend mit dem Inhalt der Rede des Genossen Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen auseinandergesetzt.

Wir sind der Meinung, daß die Kenntnis dieser inhaltreichen Darlegungen für einen jeden Genossen – und dies ganz besonders in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik – eine wesentliche Grundlage für die politisch-ideologische Wirksamkeit in unseren Tätigkeitsbereichen ist.

Besonders haben wir in seminaristischer Form Fragen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der internationalen Lage und damit im Zusammenhang die weiteren Aufgaben unserer Partei behandelt und haben für unser eigenes politisches Wirken im Gruppenbereich Schlüsse gezogen. Dabei wurden einigen Genossen Kurzreferate übertragen, die wertvolle Anknüpfungspunkte zur Diskussion erbrachten und auch Hinweise zur Konzentration der Kampfkraft unserer Gruppe auf besondere Schwerpunkte – z. B. die verantwortungsbewußte Durchsetzung der Aufgaben, die uns bei der Einführung der Grundlöhne und damit zur Durchsetzung der lohnpolitischen Maßnahmen auf Grund der Beschlüsse unserer Partei und Regierung gestellt wurden.

Da unser Gruppenbereich sowohl Genossen der Ökonomie, der Werksicherheit, des Absatzes und der Arbeiterversorgung umfaßt, ist unser politischer und fachlicher Wirkungskreis sehr groß und das gemeinsame Auftreten aller Genossen der Gruppe bei Schwerpunktaufgaben nicht immer möglich. Deshalb sehen wir vorrangig die notwendige Befähigung eines jeden Genossen darin, in seinem Wirkungsbereich ein guter Agitator zu sein.

(Fortsetzung Seite 2)



Freude bei einem Jugendkollektiv aus dem Bereich TA über den Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT für ein MMM-Exponat (siehe dazu unseren Beitrag rechts)

Foto: Bildstelle

„Banner der Arbeit“ für die Jugendbrigade „Peter Lamberg“

## Die Auszeichnung wird Ansporn sein

Von Helmut Döring, Vorsitzender der AGO F/E

Mit der Überleitung der Zwischenmeßtechnik von E nach D wurde auch der größte Teil der schon existierenden Jugendbrigade mit zum Werkteil Diode übergeleitet. Durch zielgerichtete kaderpolitische Arbeit war es möglich, in der im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung verbleibenden Gruppe eine neue Jugendbrigade aufzubauen. Zum Nationalfeiertag unserer Republik im vorigen Jahr, am 7. Oktober, wurde in feierlicher Form die Jugendbrigade „Peter Lamberg“ in der Abteilung EGZ 3 gegründet.

In der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens hat das Kollektiv überdurchschnittliche Leistungen sowohl in fachlicher als auch gesellschaftlicher Art vollbracht.

Durch politisch-ideologi-

sche Auseinandersetzungen in den regelmäßig durchgeführten FDJ-Mitgliederversammlungen und FDJ-Zirkeln wurde eine neue Qualität in der Einstellung zur Arbeit erreicht. Die Jugendfreunde haben sich in kurzer Zeit an ihren Arbeitsplätzen so qualifiziert, daß es möglich wurde, Mehrschichtarbeit einzuführen. Vom III. Quartal 1977 bis Ende des I. Quartals 1978 konnten so die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb in allen Punkten bei erheblich erweiterten Aufgabenstellungen erfüllt und übererfüllt werden.

Im Rahmen der Neuererarbeit wurden von den Jugendfreunden durch Eigenbau von Rationalisierungsmitteln weitere Voraussetzungen geschaffen, die Ar-

beitsproduktivität zu erhöhen und eine bedeutende Arbeitszeiteinsparung im zweiten Halbjahr 1978 zu erreichen.

Durch den erreichten Nutzen aus der Neuereraufgabe konnte die Jugendbrigade 2700 Mark auf das Konto Junger Sozialisten abrechnen.

Neben diesen wenigen Beispielen muß man aus der Vielzahl weiterer hervorragender Ergebnisse die gute Patentschaftsarbeit der Jugendbrigade nennen. Angeregt durch die Traditionspflege der Peter-Lamberg-Oberschule in Schmöckwitz hat sich die Jugendbrigade viel mit dem Leben und Wirken des Revolutionärs Peter Lamberg befaßt.

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Ehrenpreis der BS der KDT für MMM-Exponat

Der von der Betriebssektion der KDT gestiftete Ehrenpreis wurde am 4. Mai 1978 auf der Betriebs-MMM durch den Vorsitzenden unserer Betriebssektion, Genossen Scheffler, in Anwesenheit weiterer Mitglieder des Vorstandes einem Jugendkollektiv aus dem Bereich TA übergeben.

Unter der fachlichen Betreuung des KDT-Mitgliedes Koll. Porsche hat ein Jugendkollektiv aus den Abteilungen TAM 1 und TAM 3 unter Leitung des Koll. Thümmichen die MMM-Vorhaben „Verschleißmagazin“ und „Transportträgerstreifen“ für Fototransistoren realisiert.

Die von den fünf Jugendlichen entwickelten und gebauten Vorrichtungen zeichnen sich durch eine hohe Präzision aus und ermöglichen eine rationelle Montage der genannten elektronischen Bauelemente. Dementsprechend drückt sich der Nutzen der realisierten MMM-Aufgaben in einer Einsparung von Arbeitskräften, einer erheblichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen, einer höheren Präzision der Montagearbeitsgänge und in einer hohen Qualität der hergestellten Bauelemente aus.

Die genannten Vorrichtungen wurden zwischenzeitlich bereits in der Produktion eingesetzt. Sie haben sich in der Praxis bewährt, und ihr Einsatz wird vom Werkteil D positiv bewertet.

Hans Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit  
BS der KDT

## HEUTE:

Seite 3

15 Jahre ABI  
Auszeichnungen für  
hohe Leistungen

Seiten 4/5

Als Kommunist  
unserer Verantwortung  
gerecht werden

Das 50-Wochen-Jahr, nur  
für Forscher und Ent-  
wickler oder ein hoher  
Anspruch an alle?



## Wunschkonzert unseres Betriebsfunks

Ein Ergebnis von 2 793,90 Mark erbrachte bisher (Stand vom 11. Mai) das Wunschkonzert, das unser Betriebsfunk gemeinsam mit der Jugendbrigade „X. Weltfestspiele“ und der Zentralen FDJ-Leitung zur Vorbereitung der XI. Weltfestspiele 1978 in Havanna veranstaltet. Der Betrag, der nach zwei Sendungen des Betriebsfunks zu vermelden ist, stammt von 68 Kollektiven und Gruppen.

Das Wunschkonzert steht unter der Losung „Für anti-imperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“.

Appelliert wird weiterhin an Kolleginnen und Kollegen, ihre internationalistische Haltung zu beweisen, indem sie sich an einer kollektiven Spende für das „Festivalkonto 1179“ beteiligen. Es wird gebeten, die Solidaritätsspende bei der AFO abzurechnen.

Die Kollegen des Betriebsfunks bereiten weitere Konzerte vor. Solche Wunschkonzerte des WF-Betriebsfunks haben schon eine Tradition. Wir sind gewiß, daß auch dieses Konzert anlässlich der XI. Weltfestspiele in Havanna ein Erfolg werden wird.

## Unser Standpunkt

(Fortsetzung von Seite 1)

Eine besondere Rolle spielen dabei die persönlichen Parteaufträge, die regelmäßig abgerechnet werden. Auf Grund der gewachsenen Aufgabenstellungen und des ständig wachsenden Niveaus der Anforderungen sind wir zur Zeit dabei, unsere Parteaufträge mit einer noch höheren Qualität und mit dem Inhalt effektiver Ergebnisse neu zu formulieren, um damit auch das wirtschaftliche Ergebnis des Betriebes zur Abrechnung zu Ehren des 30. Jahrestages als Genossen wesentlich mit zu beeinflussen.

Da die politische Lage und die immer stärker werdenden ideologischen Auseinandersetzungen mit unseren Gegnern zu jeder Zeit von jedem Genossen einen festen Klassenstandpunkt verlangen und da die Fähigkeit zum selbständigen politischen Handeln eines jeden von uns von größter Wichtigkeit für die Kampfkraft unserer Partei ist, haben wir die Rede des Genossen Honecker umfassend ausgewertet und uns so befähigt, sie in unserer sozialistischen Kollektiven umzusetzen.

**Erika Gerstenberger**  
Werkteil Sonderfertigung,  
Parteigruppe Verwaltung



Brigadenamen auf der Spur

## Werk und Wirken Ziolkowskis

Seit Beginn dieses Jahres trägt unsere Brigade den Namen des bekannten russisch-sowjetischen Wissenschaftlers Ziolkowski.

Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski wurde am 17. September 1857 in Ishewskoje (Gouvernement Rjasan) geboren. Etwa ab 1885 führte er als erster streng wissenschaftliche und grundlegende Untersuchungen zur Idee der Raumfahrt durch, die er später systematisch mit vielen Arbeiten über Theorie und Praxis von Raketen- und Raumflugtechnik vertiefte. Er wurde damit einer der Begründer der Astronautik.

Sein entbehrungsreicher Lebensweg war überschattet durch ein Gehörleiden, das ihn fast taub werden ließ. Seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse erwarb er sich vor allem aus Büchern. Im Jahre 1896 begann er eine eingehende Bearbeitung der

mathematischen und sonstigen theoretischen Probleme der Raketen- und Raumflugtechnik. Das Ergebnis dieser Arbeiten veröffentlichte er 1903 in der russischen Zeitschrift „Wissenschaftliche Rundschau“ unter dem Titel „Erforschung des Weltraums mittels Reaktionsapparaten“. In dieser, von seinen Zeitgenossen kaum beachteten und vielfach nicht einmal ernst genommenen Publikation gab er erstmalig die Ableitung der Raketengrundgleichung an, die für die Raketentheorie von fundamentaler Bedeutung ist. Zu seinen wichtigsten Ergebnissen gehörte, daß er das Prinzip der Stufenrakete als eine der grundlegenden Voraussetzungen der Trägerraketentechnik erkannte und zahlreiche Angaben für seine praktische Anwendung machte.

Eine angemessene Würdigung seiner Arbeiten fand

## Woche des Buches

Im Internationalen Buch in der Spandauer Straße wurde am 4. Mai eine Ausstellung von Buchillustrationen und Bildern Wolfgang Würfels dem Publikum zugänglich gemacht (Bild links). Zugleich wurde mit dieser Exposition die „Woche des Buches“ in der Hauptstadt eröffnet. — Kollegin Erika Brandt von der WF-Buch-Boutique sagte uns: „Das Interesse an Belletristik, populärwissenschaftlicher und Fachliteratur in unserem Werk ist groß, ja, es ist immer gestiegen. Eigentlich ist für uns das ganze Jahr Woche des Buches. Kollegin Gerda Jursik, Leiterin der WF-Gewerkschaftsbibliothek, hatte anlässlich der „Woche des Buches“ eine kleine, aber vielseitige Ausstellung arrangiert. Sie verwies auch auf die erfolgreiche Verkaufsausstellung der Bücherstube Köpenick anlässlich der Vertrauensleuteversammlung und auf die Veranstaltungen mit den Schriftstellern Eberhard Panitz und Renate Feyl im WF-Kulturhaus.“

Foto: ADN-ZB

## Kurz und knapp

### Anleitung der Agitatoren

22. Mai 1978:  
Auswertung des  
11. DSF-Kongresses  
29. Mai 1978:  
Alltag im Westen

### Mitglieder des Festkomitees der X. WF-Olympiade

Mitglieder des Festkomitees zur Vorbereitung der X. WF-Olympiade am 24. Juni 1978  
Koll. Grzesko, BGL, App. 2309  
Koll. Brandt, BGL/TM 32, App. 3174  
Koll. Brunn, BSG, App. 2955  
Koll. Rose, BSG, App. 2666  
Koll. Wiener, BSG, App. 26 66  
Koll. Hain, GST, App. 2464  
Koll. Bartel, Btr.-Funk, App. 3232  
Koll. Schütz, FDJ/RS 1, App. 2935  
Koll. Schulz, KT 1, App. 2335  
Kolln. Busch, VB, App. 2260

### Jokubeit

Vorsitzende des Festkomitees

### Zur Vorbereitung der Ferienlager für Kinder

Zur Vorbereitung der Kinderferienlager finden im WF-Kulturhaus im Juni — jeweils von 14 bis 16 Uhr — Elternversammlungen statt. Hier die Angaben:

Kinderferienlager Roznov (1. 7.—20. 7.) — 2. Juni im Vortragssaal

Kalinin II (10. 8.—24. 8.) — 7. Juni im Terrassensaal  
Tymbark (1. 7.—18. 7.) — 8. Juni im Vortragssaal  
Dabki (7. 7.—24. 7.) — 14. Juni im Vortragssaal

Srebrna Gora (1. 8.—18. 8.) — 23. Juni im Vortragssaal  
Kalinin II (24. 7.—8. 8.) — 28. Juni im Terrassensaal  
Storkow (10. 8.—28. 8.) — 29. Juni im Vortragssaal

Aus Gründen der Platzkapazität bitten wir die Eltern davon Abstand zu nehmen, zu den Beratungen die Kinder mitzunehmen.  
Eulau, Bereichsleiter

### Mikroelektronik

Am Donnerstag, 25. Mai, um 18.00 Uhr im Urania-Vortragszentrum, Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 32—34:

Prof. Dr. sc. nat. Joachim Auth spricht über „Mikroelektronik und ihre ökonomischen Wirkungen“. Eintritt: 2,05 M; ermäßigte Karten 1,05 M

### Veranstaltungen „Wissenschaft und Technik“

Der Bezirksvorstand der KDT führt die Veranstaltungsreihe „Wissenschaft und Technik — 1978“ in der Zeit vom 25. 5. bis 2. 6. 1978 zu dem Thema „Intensivierung — gesamtgesellschaftlicher Prozeß“ durch.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe stehen in diesem Jahr u. a. folgende Themen:

25. Mai, 16.00 Uhr —  
Eröffnungsveranstaltung  
„Intensivierung — gesamtgesellschaftlicher Prozeß“

Referent: Prof. Dr. Prager, Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED

30. Mai, 10.30—16.30 Uhr —  
Tagung zum Thema „Technologische Projektierung“  
Inhaltliche Schwerpunkte:

— Methoden zur Rationalisierung der technologischen Projektierung in der Investitionsvorbereitung

— Projektierung mit Hilfe von Kennzahlen, Projektbausteinen, 2D- und 3D-

Modellen  
— Projektierung von Gestaltungs- und Fertigungs-  
lösungen integrierter Fertigungen

Veranstalter: Bezirksfachsektion Maschinenbau  
30. Mai, 14.00—17.00 Uhr —  
Kolloquium zum Thema

„Einflußmöglichkeiten des Leiters auf die Erhöhung der schöpferischen Leistungen“

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft „Kreativität“  
Hans Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit  
BS der KDT



# Fünfzehn Jahre Arbeiter-und- Bauern- Inspektion

Am 15. Mai 1963 wurde die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion gebildet. Unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und aller gesellschaftlichen Kräfte unseres Landes hat sie sich zu einem umfassenden staatlichen und gesellschaftlichen Kontrollorgan entwickelt.

15 Jahre Arbeiter-und-Bauern-Inspektion — das sind zugleich 15 Jahre konkrete demokratische Mitgestaltung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen an der Planung und Leitung unserer Gesellschaft als lebendiger Ausdruck der sozialistischen Demokratie.

In dieser Zeit ist auch in unserem Betrieb die Betriebskommission zu einem Kontrollorgan herangewachsen, das mit großer Verantwortung mit hilft, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Planerfüllung in hoher Qualität zu realisieren und die Arbeits- und Le-

bensbedingungen unserer Werkstätigen zu verbessern.

Dabei wurde durch die Kontrollen durch die Kommissionen in den Fachdirektoren und Werkteilen unseren Leitern wirksame Hilfe bei der Lösung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gegeben.

Wir beglückwünschen unsere 160 ehrenamtlichen Mitarbeiter der Betriebskommission zum 15. Jahrestag der ABI und möchten ihnen gleichzeitig Dank sagen für ihre bisher geleistete Arbeit. Wir sind überzeugt, daß sie auch künftig ihre verantwortungsvollen Aufgaben lösen und mithelfen, die Beschlüsse von Partei und Regierung in die Tat umzusetzen.

Dazu wünschen wir den Kontrolleuren der ABI weiterhin viel Erfolg.

**Richter**  
Sekretär der BPO

**Kreßner**  
Betriebsdirektor

## Auszeichnungen für hohe Leistungen

### Genosse Frank-Michael Ewert

Kollege Frank-Michael Ewert erhielt die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb“.

Genosse Ewert ist seit 1964 im VEB Werk für Fernseh-elektronik tätig; er begann seine Tätigkeit als Laborant in der Röhrenentwicklung. In der Zeit von 1965 bis 1968 war er als hauptamtlicher FDJ-Sekretär bzw. dessen Stellvertreter im Betrieb tätig. Von 1966 bis 1967 besuchte er die Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“. Nach Ableistung seines Ehrendienstes bei der NVA 1969 bis 1970 übernahm Genosse Ewert eine Tätigkeit als Arbeitsökonom im Werkteil Bildröhre und entwickelte sich in diesem Abschnitt zum Gruppenleiter.

Im Jahre 1973 nahm er sein Fernstudium an der Inge-

nieurschule Eisleben in der Fachrichtung Ingenieur-Ökonomie auf, das er im Jahre 1977 erfolgreich beendete.

Ab September 1974 erfolgte sein Einsatz als AGO-Vorsitzender im Werkteil Röhren. Seit dem Einsatz des Genossen Ewert als AGO-Vorsitzender hat sich die Gewerkschaftsarbeit im Werkteil Röhren entscheidend verbessert. Die Gewerkschaftsarbeit hat sich unter seiner Leitung ständig qualifiziert und zählt heute zu einer der stabilsten AGO. Genosse Ewert hat sich während dieser Zeit die erforderliche Autorität im Werkteil erworben.

Er zeichnet sich insbesondere durch seine konzeptionelle, systematische und fundamentierte Leitungstätigkeit aus. Sein besonderes Verdienst war es, daß der



Werkteil im sozialistischen Wettbewerb völlig neue Wege beschritt. Die im Werkteil entwickelten Wettbewerbsformen und -methoden haben sich bereits in der Praxis bewährt.

### Das Kollektiv „Glastrennen“

Das Kollektiv „Glastrennen“ wurde mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Es handelt sich um die Entwicklung und Überleitung eines neuen Glastrenn-

verfahrens für Verzögerungsleitungen.

Durch die produktionsmäßige Einführung des Innenboard-Trennens (bisher Außenboard-Verfahren) werden für die Produktion der CV 20 im Jahre 1978 beträchtliche

Einsparungen bzw. Verbesserungen erwartet. Hinzu kommt, daß Investitionen bei VEB Schott-Jena, die für die vergrößerte Produktion von Glaskörpern vorgesehen waren, beträchtlich reduziert werden können.

### Die Jugendbrigade „Peter Lamberg“

(Fortsetzung von Seite 1)

So ist es gelungen, mit Kampfgefährten von Peter Lamberg in Kontakt zu kommen, wie z. B. mit Professor Dr. Brodski in Moskau, Genossen Neumann in Saporoshe und einem Genossen in Gera/Thüringen. So ist es auch für die Brigade selbstverständlich, im Geiste des proletarischen Internationalismus für die Freundschaft zur Sowjetunion zu wirken. Der Ehrentitel „Kollektiv DSF“ und der weitere Kampf um diesen Titel gehört zu

den Verpflichtungen der Brigade. Es ist auch nicht verwunderlich, daß im I. Quartal eine Solidaritätsleistung von 491,75 M, das entspricht 84 Prozent vom FDGB-Beitrag, für die um Freiheit kämpfenden Völker erzielt wurde.

Für diese und andere Leistungen konnte die Jugendbrigade „Peter Lamberg“ auf Vorschlag der Grundorganisation der FDJ aus Anlaß des 1. Mai mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet werden.

Im Namen der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Direktorates F/E möchte ich euch zu dieser hohen Auszeichnung beglückwünschen. Wir sind davon überzeugt, daß sie für euch großer Ansporn sein wird, weiterhin mit allen euch zur Verfügung stehenden Kräften den Aufgaben zur qualitätsgerechten Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik gerecht zu werden. Dazu wünschen wir euch viel Erfolg.

### Neuer Weg Heft 9 erschienen

Das Heft 9 dient der weiteren Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären. Gerhard Tröltzsch, Kandidat des ZK und Leiter der Abteilung Bauwesen des Zentralkomitees der SED, wendet sich im Leitartikel „Die geplanten Bauvorhaben noch effektiver meistern“ besonders an die Parteiorganisationen im Bauwesen. Kurt Thieme, Kandidat des ZK der SED und Generalsekretär der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, schreibt unter der Überschrift „Deutsch - sowjetische Freundschaft ist eine mächtige Triebkraft“ einen Beitrag, der sich mit den Aktivitäten zum 11. Kongreß der Freundschaftsgesellschaft in Berlin befaßt.

Ein Komplex von Artikeln erscheint zum Thema „Das politische Gespräch im Arbeitskollektiv zur Lösung ökonomischer Aufgaben“. Dazu gehört das NW-Gespräch: Bauen im Sozialismus ist eine politische Aufgabe ersten Ranges.

Weitere Beiträge: Lebensnahe, massenverbundene Tätigkeit der Abgeordneten. Die Hilfe der Kreisleitung Berlin-Pankow für die Genossen der Stadtbezirksversammlung. Ehrenamtliche Kommissionen heute. Alle Kollektive bereiten sich auf die Arbeiterfestspiele vor. Konsultationen zum Parteilehrjahr: Zu den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen.

Die Ausgabe 8/1978 diente der weiteren Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären. Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, schreibt im Leitartikel „Die Verantwortung der FDJ als Helfer und Kampfreserve der SED“ über die Aufgaben des Jugendverbandes zur noch stärkeren Einbeziehung der Jugendlichen in die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag. Die Artikel „Die SED erfüllt in der DDR das Vermächtnis von Karl Marx“ und „Mit unseren Taten ehren wir Marx“ sind dem 160. Geburtstag des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus gewidmet.

Einst war der Sozialismus eine Utopie. Karl Marx verwandelte ihn in eine Wissenschaft. Diese Wissenschaft wurde auf mehr als einem Drittel der Erde bereits zur gesellschaftlichen Wirklichkeit. Ja, mehr noch, der weltweite Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus kennzeichnet den Charakter unserer Epoche. Immer mehr Völker beschreiten den Weg zum Sozialismus. Schon heute kann man sagen: Das dritte Jahrtausend, das bald beginnt, wird ganz im Zeichen der Siege des Sozialismus und Kommunismus stehen.

Erich Honecker in seiner Rede auf der Großkundgebung in Karl-Marx-Stadt zum 160. Geburtstag von Karl Marx



Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!

Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO:

Als Kommunist unserer Verantwortung gerecht werden

Das bestimmende Thema der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation ist die Rede des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären. Durch diese Rede wurden neue Impulse ausgelöst, Erfahrungen vermittelt und schlagkräftige Argumente für eine überzeugende Massenverbundene politisch-ideologische Arbeit geliefert. Ausgerüstet mit den in der Rede gesetzten Maßstäben überprüften wir die politische Konzeption zum Plan 1978, die im Kampfprogramm der BPO beschlossen ist.

Der einheitliche Standpunkt der Kommunisten, diskutiert im Kreise von Funktionären der Massenorganisationen, mit den verantwortlichen Wirtschaftskadern und in vielen Arbeitskollektiven lautet: Neben den bereits bilanzierten 10 Mio M Warenproduktion im Gegenplan übernehmen wir weitere 3,8 Mio M. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist die Erfüllung des I. Quartals mit 26,1 Prozent zum Jahresanteil. Das ist ein Plus von 2,8 Mio M oder etwas mehr als 2 Tage Planvorsprung zum Staatsplan.

Zu Ehren des internationalen Kampftages der Arbeiterklasse am 1. Mai haben wir 35,0 Prozent anteilig zum Jahr erfüllt. Damit wird das Kampfprogramm überboten. Wir lassen uns dabei weniger von der Menge als mehr von der Aufgabe leiten, die Genosse Erich Honecker mit den Worten stellt: „Wir brauchen vor allem mehr verfügbares Endprodukt und mehr verkaufsfähige Exporterzeugnisse.“ Deshalb fertigte z. B. das Kollektiv der Sonderfertigung in einer Sonderschicht 1000 Verzögerungsleitungen für das Farbfernsehprogramm zusätzlich, und in der Planerfüllung per I. Quartal ist für mehr als 1 Mio Mark Ware für die kontinuierliche Exportplanerfüllung enthalten.

Diese Ergebnisse konnten wir erreichen durch die klare politische Führung durch die Parteiorganisation, die zielstrebige Leitung des sozialistischen Wettbewerbs

durch die Gewerkschaft, die Aktivitäten der Mitglieder der FDJ und nicht zuletzt mit der Sonderschicht, die wir am 18. März im Betrieb organisiert hatten. In enger Zusammenarbeit der staatlichen Leitung mit allen gesellschaftlichen Kräften erreichten wir eine Atmosphäre des Kampfes um die kontinuierliche Erfüllung jeder Dekade von Januar an. Als Kommunisten treten wir damit den Beweis an, daß wir unserer Verantwortung in erster Linie gerecht werden, wenn wir mit aller Kraft darum kämpfen, den Volkswirtschaftsplan 1978 in allen Teilen kontinuierlich termin- und vertragsgerecht zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Daran werden wir täglich gemessen.

Ein wichtiger Auftrag, den wir aus der Rede des Generalsekretärs ableiten, ist die Fähigkeit, die Kampfkraft auf die Schwerpunkte zu konzentrieren, schnell zur Aktion zu kommen und beharrlich an den Aufgaben zu arbeiten, bis sie gelöst sind. Die Aufgaben sind im Kampfprogramm gestellt, viele Gedanken und Vorschläge unterbreitet, wie diese Ziele erfüllt werden können.

Schätzen wir heute den erreichten Stand der Arbeit ein, so können wir vor allem im Ergebnis der Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen feststellen: die gründliche Auswertung der Rede hat neue Impulse ausgelöst, die konstruktive Auseinandersetzung gefördert und das Kampfprogramm der BPO zum Mittelpunkt des konkreten Handelns gestaltet, mit Leben erfüllt.

Einen Schwerpunkt der Führungstätigkeit bildet die Erarbeitung von Parteiaufträgen als wichtigstes Mittel zur Stärkung der Kampfkraft. 80 Prozent unserer Genossen arbeiten an der Erfüllung von Parteiaufträgen, die in den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen mit den Genossen erarbeitet und in würdiger Form überbreitet wurden. Mit abrechenbaren Parteiaufträgen wird den Genossen gesagt, worin ihr persönlicher Beitrag zur Durchführung der

Beschlüsse besteht. Eine solche Arbeitsweise wird von der Mehrzahl unserer Genossen verstanden; denn der Abschnitt der Rede, in dem Genosse Erich Honecker unterstrich, daß es darauf ankommt, solche politisch-moralischen Eigenschaften eines Kommunisten wie Prinzipienfestigkeit, Kampfermut, und Parteiergebenheit immer weiter ausprägen, hat besondere Aufmerksamkeit gefunden. Durch konkrete Parteiaufträge fühlen sich die Genossen gefordert und gefördert. Wo wir verstehen, alle Genossen mit Parteiaufträgen, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend aktiv in den Kampf zu führen, ist auch die innerparteiliche Demokratie reif entwickelt. Davon wird wesentlich die Atmosphäre im Partei- und Arbeitskollektiv bestimmt. Parteiaufträge zu erteilen, die Bereitschaft zu neuen Initiativen zu wecken ist jedoch nur die eine Seite in der Führungstätigkeit. Durch klare Forderungen an die staatliche Leitung muß noch besser gewährleistet werden, daß die vorhandene Bereitschaft auch sinnvoll genutzt werden kann und zu abrechenbaren Ergebnissen führt.

Die weitere Erhöhung der Kontinuität, der Qualität und wissenschaftlichen Gründlichkeit der Arbeit birgt große Reserven. Regelmäßige gründliche Information der Arbeitskollektive; Kennen der eigenen und der Perspektive des Betriebes, Koordinierung der Arbeit von Entwicklungsgruppen und Abteilungen, eine klare Aufgabenstellung und Kontrolle, darin liegen Reserven, die vor allem durch Qualifizierung der Leitungstätigkeit erschlossen werden können. Das eine solche Arbeitsweise zum Erfolg führt, hat das Themenkollektiv des Fototransistors SP 211 bewiesen. Die Einsparung von 780 TVM NSW-Mitteln bei den Anwendern ist für uns ein wichtiges Ergebnis, noch wichtiger und nicht mit Geld auszuwiegen ist der moralische Erfolg.

Es ist der praktische Beweis erbracht, daß wissenschaftlich-technischer Höchststand auch in der Mikroelektronik erreichbar ist. Das gibt Mut und stärkt das Vertrauen in die eigene Kraft.

„Beste des Quartals“ im Werkteil Röhren

Genossin Brigitte Buscha, R 1

Genossin Brigitte Buscha ist Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Erwin Nöldner“. Sie ist als Mitarbeiterin für den Wettbewerb tätig. Die Abrechnung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für 1977 so wie die Verteidigung der Verpflichtungen 1978 erforderten im I. Quartal einen hohen Zeitaufwand in der ordnungsgemäßen Bearbeitung. Dank dem persönlichen Einsatz von Genossin Buscha ist es gelungen, diese Bearbeitung neben der Realisierung der laufenden Arbeiten termingemäß abzuschließen.



Kollege Klaus Bober, RS 4

Im Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Lebenfreude“ ist Kollege Klaus Bober Mitglied und wurde als „Bester des Monats“ ausgezeichnet. Er hat es verstanden, außer seinen Aufgaben zusätzliche Arbeiten zu übernehmen. Durch seinen persönlichen Einsatz, der sich auch in seinen geleisteten 38 Überstunden widerspiegelt, konnten 596 Stück SRS 326 eingeschmolzen und ausgeliefert werden. An der Erprobung der Werkzeuge für die Type HWL 1111 hat er großen Anteil. Unter seiner Anleitung wurden erste Anglasuren für den F 2,5 M 3 durchgeführt.



Kollege Horst Brückner, RV 4

Kollege Horst Brückner arbeitet im Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Rationelle Zerspanung“ und wurde als „Bester des Monats“ ausgezeichnet. Er fällt besonders durch seinen gleichbleibend hohen Arbeitseinsatz auf. Seine Arbeitsaufgabe, das Bohren diverser Röhreneinbauteile, bewältigt er mit fundierter Sachkenntnis in guter Qualität. Seine Arbeitszeitauslastung sowie seine gesamte Arbeitsmoral sind vorbildlich. Er ist stets bereit, in kritischen Situationen einzuspringen. Kollege Brückner ist stets hilfsbereit.



Das aktuelle WF-Sender-Interview, heute mit Genossen Ehrenfried Rohde, APO-Sekretär F/E, über

Das 50-Wochen-Jahr, nur für Forscher und Entwickler oder ein hoher Anspruch an alle?



Redaktion:

„Den Plan Wissenschaft und Technik, Teil I und II in 50 Wochen zu erfüllen, so wie es im Kampfprogramm der BPO zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR beschlossen wurde, erfordert von der Führungstätigkeit der gesamten Parteiorganisation eine zielgerichtete politische-ideologische Arbeit“

Genosse Rohde: Den Plan Wissenschaft und Technik 1978 in allen Plan-

teilen in 50 Wochen zu erfüllen, ist eine Zielstellung, die sich unsere APO Forschung und Entwicklung voll anschließt.

Was verlangt diese Zielstellung von uns in der Führungstätigkeit der Parteiorganisation?

Vor allen Dingen muß es uns gelingen, alle am Plan Wissenschaft und Technik beteiligten Genossen und Kollegen durch zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit davon zu überzeugen, daß diese Aufgabe notwendig sehr anspruchsvoll, aber realisierbar ist. Manche Kollegen sagten uns im Gespräch: „Das ist doch ganz einfach. Ihr in E setzt eben alle Abschlusstermine vor dem 15. 12. fest, denkt ein-

bißchen schneller nach und schon sind die 50 Wochen eingehalten.“ Um einen solchen papiernen Zeitgewinn geht es uns nicht! Es geht darum zu verstehen, daß die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in 50 Wochen realen Zeitgewinn bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die vorfristige Wirksamkeit volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben mit entsprechendem ökonomischen Nutzen bedeutet.

Diese Zielstellung ist nur zu erreichen, wenn alle am Plan Wissenschaft und Technik beteiligten Genossen und Kollegen gleichermaßen die gesamte 50 Wochen als ihr Kampfziel betrachten und in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit realisieren.

Redaktion:

„Die Forscher- und Entwicklungskollektive haben bereits 1977, zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Erfahrungen sammeln können. Was bedeutet die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik (I und II) in 50 Wochen?“

Genosse Rohde:

Ich möchte einige Probleme nennen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Erstens orientieren wir als Parteiorganisation darauf,

die schöpferischen Leistungen vor allem in den Fachdirektoraten Technik und Forschung/Entwicklung sowie in den Werkteilen zielstrebig zu erhöhen. Das muß geschehen durch bessere Organisation der Arbeit, entschlossene Kampfpositionen zur Erfüllung der Aufgaben auch bei auftretenden Schwierigkeiten, gezielten Einsatz befähigter Kader an Schwerpunkten, Reduzierung des Verwaltungsaufwandes und Erhöhung der Wissenschaftlichkeit der Arbeit.

Zweitens geht es darum, alle Reserven zu erschließen und zu nutzen, da bei realer Planung 14 Tage nicht einfach überflüssige Zeit sind, die man streichen kann. Solche Reserven sehen wir, auch in Auswertung unserer Intensivierungskonferenzen, in einer optimalen Versuchsdurchführung, in der Vermeidung von Verlusten und von unnötiger Doppelarbeit, in der besseren Organisation und Abstimmung, in der planmäßigen Bereitstellung der erforderlichen Kooperationsleistungen innerhalb und außerhalb des Hauses, in der räumlichen Konzentration technologischer Komplexe, in der gemeinsam mit der TKO und dem ASMW abzustimmenden Optimierung von Prüfabläufen bei den vorgeschriebenen Qualitäts- und Lebensdauerprüfungen.

Weitere Reserven sind bei der Zusammenarbeit mit den Institutionen der Akademie und des Hochschulwesens zu erschließen. Beispiele dafür sind der Komplexwettbewerb

mit den Partnern der Karl-Marx-Universität, der Akademie der Wissenschaften und der Humboldt-Universität zur Erreichung hoher Lichtstärkenwerte bei grünen und gelben Lichtemittierdioden sowie das gemeinsame Jugendobjekt mit der Humboldt-Universität Berlin.

Drittens setzt die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in 50 Wochen voraus, daß alle für den Themenabschluß erforderlichen Kooperationsleistungen ebenfalls zu dem entsprechend früheren Termin erbracht werden. Das betrifft sowohl innerbetriebliche Leistungen wie Werkzeuge, Vorrichtungen, Geräte und Ausrüstungen als auch außerbetriebliche Zulieferungen wie Materialien und Kaufteile.

Redaktion:

„Ein Vorsprung von 14 Tagen – fällt das so ins Gewicht?“

Genosse Rohde:

Wenn wir den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen erfüllen wollen, so geht es nicht nur um den reinen zeitlichen Vorsprung, sondern eng verbunden damit auch darum, die geplanten technischen und ökonomischen Parameter bei den Verfahren, Technologien und Erzeugnissen vorfristig zu erreichen und produktionswirksam zu machen. Es ist zu sichern, daß weitere volkswirtschaftlich wichtige Aufgaben entsprechend vorfristig begonnen werden können, um den erarbeiteten Vorsprung auszubauen – genau so, wie wir es uns beim Planvorsprung in der industriellen Warenproduktion mit 13 Produktionstagen 1978

und 25 Tagen 1979 vorgenommen haben. Das ist dann möglich, wenn die erschlossenen Reserven allgemein genutzt werden, wie wir das auch mit den guten Erfahrungen bei der Bearbeitung der Initiativthemen tun. Die Erfüllung des Kampfprogramms ist ein hoher Anspruch vor allem an die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation und jedes Kommunisten in seinem Arbeitskollektiv.

Der Klassengegner will uns, mit welchen Methoden auch immer, einreden, daß wir in der DDR ohne die Partei größere Erfolge erreichen könnten. Wir aber und alle Werktätigen mit uns wissen und jeder Tag bestätigt das als persönliche Erfahrung, daß die Politik unserer Kampfpartei mit ihrer bewährten Führung, dem Zentralkomitee und unserem Generalsekretär Genossen Erich Honecker an der Spitze uns zu diesen Erfolgen geführt hat und führt. Wir fühlen uns fest verbunden mit unserer Parteiführung und weisen jeden Angriff auf sie entschieden zurück. Wir Kommunisten im Fachdirektorat Forschung und Entwicklung stellen uns in unseren Kollektiven an die Spitze bei der Verwirklichung der im Kampfprogramm festgelegten anspruchsvollen Zielstellungen in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik.

Redaktion:

Vielen Dank für das Interview, Genosse Rohde.

(Das Gespräch führte W. Philipp)



# Hallo, Junge Leute!

## Hervorragende Leistungen junger Leute



„Jedes Mitglied unserer Grundorganisation übernimmt einen konkreten abrechenbaren persönlichen Auftrag im ‚FDJ-Aufgebot DDR 30‘.“

Alle FDJler nehmen am sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und

jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ teil. Der Volkswirtschaftsplan ist unser Kampfprogramm.“

Am 2. Mai 1978 um 11.00 Uhr eröffnete Betriebsdirektor Genosse Horst Krebner die 18. Betriebs-MMM im Beisein des Stadtbezirksrates Genossen

Jurak, BPO-Sekretär Genossin Evelyn Richter, BGL-Vorsitzenden Genossen Wolfgang Grzesko.

Alexander Damp, stellvertretender Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“, erläuterte gemeinsam mit den Standbetreuern die

ausgestellten Exponate. Reges Interesse der Besucher forderte zu umfassenden Diskussionen heraus. Ein Besuch dieser Messe, die auch künstlerisch als anspruchsvoll von den Besuchern eingeschätzt wurde, lohnte sich in den wenigen Tagen ihrer Dauer.

Gespräch am Messe-Exponat. Karin Hopp, AFO D (rechts) im Gespräch mit Genossen Horst Krebner, Betriebsdirektor (2. v. l.), Genossin Evelyn Richter, BPO-Sekretär (links) und Stadtbezirksrat Genossen Jurak.

Foto: Bildstelle

### Einige Exponate, kommentiert von ihren Erbauern:

#### Stempelautomat für Leiterplatten (VQD 30)

Die steigende Produktion von elektronischen Bauelementen bedingt bei uns einen steigenden Anfall der notwendigen Kennzeichnung dieser Elemente. Unser zwölfköpfiges Kollektiv aus

dem Werkteil Diode löste im Rahmen einer Neuervereinbarung die dringliche Rationalisierung der Aufgabe.

Kollektiv „Thomas Müntzer“, Werkteil Diode DA 3

#### Thermosonde

In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit haben wir sieben Kolleginnen und Kollegen eine Thermosonde entwickelt, mit deren Hilfe der Leitungstyp von Halbleitermaterial gemessen werden kann. Unsere Neuervereinbarung, deren Ziel in der Verbesserung der Qualitätskontrolle durch ein entsprechendes Meßgerät liegt, haben wir erfüllt. Damit leistet

unser Kollektiv einen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben, wie sie uns das 6. Plenum des Zentralkomitees der SED gestellt hat.

Kollektiv der Jugendbrigade 69, DH 3

#### Geräuschdämpfung beim Anflachen und Beschneiden

Das ist unsere Meinung zur MMM-Arbeit: Unser Erfolg bei dieser Aufgabe qualifiziert uns zur Mitarbeit an anderen Rationalisierungsaufgaben und hebt unser fachliches Niveau.

Das Erreichte: Senkung des Geräuschpegels, Verbesserung des Arbeitsklimas!  
FDJ-Kollektiv, DH 4

Wir von der Jugendbrigade Zwischenmeßtechnik haben den bisherigen Handmeßplatz erweitert, weil wir wissen, daß das Q eine entscheidende Plankennziffer ist. Soll die Qualität aber ständig verbessert werden, dann ist es notwendig, die Kontrollen dafür zu rationalisieren.

Unser neuer Meßplatz erhielt zusätzliche Meßparameter, zusätzliche Impulsmeßmöglichkeit und eine konstruktive Änderung des SEV.

Vorteile:  
– verbesserte technologische Auswertung  
– erhöhte Genauigkeit

– verbesserte Arbeitsbedingungen

Unser Kollektiv „Ernst Thälmann“ hat für die Information aller Mitarbeiter eine Übersichtstafel entwickelt, die technologisch die Herstellungsbereiche des Fototransistors SP 211 und die jeweiligen Kosten in den Arbeitsstufen verdeutlicht. Information = Erfahrung und Wissen als „billige“ Investition! Wir halten fest

– die Qualitätskriterien  
– die anfallenden und bedeutendsten Fehler  
– das Optimum der jeweiligen Arbeitskräfte u. a. m.

Meine Tochter beendet im Sommer das zehnte Schuljahr. Seit etwa einem Jahr weiß sie, daß sie am 1. September ein Fachschulstudium beginnt. Sie wird Kindergärtnerin. Ab Herbst 1981 wird sie dann in einem der schönen neuen Kindergärten unserer Hauptstadt die Kleinen umsorgen. Alle ihre Berufswünsche gehen damit in Erfüllung. Bei ihren 29 Klassenkameraden ist das nicht anders. Sie alle wissen längst, was nach der Schule kommt, ob sie ebenfalls studieren oder in welchem Betrieb sie welchen Beruf erlernen werden. Ich weiß, daß drei oder vier von ihnen nicht in ihrem „Traumberuf“ unterkommen konnten; örtliche und volkswirtschaftliche Gegebenheiten wollen ja auch berücksichtigt werden. Aber rechtzeitig

Berufsberatung und -lenkung haben auch sie eine Wahl treffen lassen, die sie mit genausoviel Erwartung und Interesse auf den Lehrbeginn blicken läßt. Allein in der Hauptstadt stehen über 150 Lehrberufe zur Auswahl. Sorge um die

### Junge Leute hier und dort

Zukunft, Ungewißheit darüber, was werden wird, daran denkt keiner der 30. Diese Frage steht für sie überhaupt nicht. Eine qualifizierte Berufsausbildung, ein fester Arbeitsplatz, ob nach der Lehre oder dem Studium – für alle eine Selbstverständlichkeit, in der Klasse meiner Tochter wie überall in unserer Republik. Das Recht auf Arbeit steht bei uns nicht nur auf dem Papier, es ist längst ver-

wirklichtes Menschenrecht. Selbstverständlichkeit eben, sozialistischer Alltag.

Wie anders dagegen in dem Teil der Welt, in dem man lautstark über Menschenrechte redet, wo man meint, Menschen-

rechte gepachtet zu haben, sie aber tagtäglich mit Füßen tritt. Auch dort verlassen jährlich junge Menschen die Schule, aber Millionen sind fortan auch von der Gesellschaft, vom Staat verlassen. Einem Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation war dieser Tage zu entnehmen, daß in den kapitalistischen Hauptländern mehr als sieben Millionen Jugendliche unter 25 Jahren ohne Arbeit sind; viele von

ihnen hatten in ihrem Leben überhaupt noch keinen Arbeitsplatz. In den USA

Nach wie vor haben von 11 585 Schulabgängern 1977 in Westberlin noch heute 3970 Jugendliche keine Aussicht auf eine Lehrstelle. Diese im Jahresbericht der Westberliner Industrie- und Handelskammer – IHK – genannte Zahl, so informierte diese „Wahrheit“ vom 30. April, dürfte wohl wesentlich höher sein, da weitere 3723 Jugendliche eine Lehrstelle nur „in Aussicht“ hätten.

suchten allein im April mehr als drei Millionen Mädchen und Jungen eine Arbeitsstelle. In Italien gibt

es 1,2 Millionen junge Arbeitsuchende, darunter 450 000 Hochschulabsolventen. 750 000 Jugendliche sind in Frankreich arbeitslos und 300 000 in der BRD. Hunderttausende junge Leute ohne Arbeit auch in Belgien und Holland, in Dänemark und Schweden, in anderen Ländern des Kapitals. Millionen Mädchen und Jungen also ohne Perspektive, ohne ein sinnvolles und erfülltes Leben. Sicher wäre so manche von ihnen auch gern Kindergärtnerin geworden oder würde es gern werden. Aber die kapitalistische Gesellschaft ist nicht in der Lage, ihnen eine sichere Zukunft zu bieten. Wo sind denn da die Menschenrechte? Der Kapitalismus vermag sie zwar zu verkünden, nicht aber zu verwirklichen!  
hobö





## WF-Olympiade 1978 – wir sind wieder mit dabei

**Termin:** 24. Juni 1978

**Ort:** BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen Adlershof“, 1199 Berlin, Birkenallee

**Zeit:** 9.00 bis 22.00 Uhr, 16.00 Uhr Sportlerball

**Teilnehmer:** Alle Mitarbeiter des VEB WF mit ihren Familienangehörigen und alle Mitglieder der BSG WF

**Altersklassen:**

- A 14–18 Jahre
- B 19–34 Jahre
- C 35–44 Jahre
- D 45–50 Jahre
- E über 50 Jahre

### 1. Disziplinen Leichtathletik

60 m Frauen und Männer der Altersklassen D, E

100 m Frauen und Männer der Altersklassen A, B, C

400 m Frauen und Männer der Altersklassen A, B, C

4x400 m Staffel um den FDJ-Pokal der Altersklassen A, B, C, offen, zwei Frauen und zwei Männer, Meldung auf AGO-Basis

1000 m Männer Altersklassen A, B, C, Weitsprung Frauen und Männer A, B, C, D, E

Hochsprung Frauen und Männer Altersklassen A, B, C, D, E

Kugelstoßen Frauen und Männer Altersklassen A, B, C, D, E

Fünfkampf der sozialistischen Kollektive und Brigaden Frauen und Männer Altersklassen offen

Der Dreikampf besteht aus den Disziplinen Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen.

Der Fünfkampf der sozialistischen Kollektive und Brigaden ist ausgeschrieben für Frauen, Männer und gemischte Mannschaften. Das heißt, es können reine AGO-Mannschaften oder Mannschaften, die sich am Tage des Sportfestes zusammenfinden, starten. Zu einer Mannschaft gehören fünf Teilnehmer. Jeder Teilnehmer absolviert eine Disziplin, wo er meint, sich gut plazieren zu können, und läßt sich das Resultat vom jeweiligen Wettkampfhelfer quittieren. Die Wettkampflisten für den Fünfkampf der sozialistischen Kollektive erhalten Sie im Organisationsbüro. Sie können sich auch das Ergebnis von Ihrer Teilnehmerkarte auf die Wettkampfliste für den Fünfkampf im Organisationsbüro umschreiben lassen. Bei diesem Wettbewerb gibt es keine Alters-einteilung.

Der Fünfkampf besteht aus den Disziplinen:

- 100-m-Lauf bzw. 60-m-Lauf
- Kugelstoßen
- Weitsprung
- Schießen
- Kegeln

### 2. Ausschreibung Volkssportwettbewerbe (Männer und Frauen)

- 2. 1. Kegeln ohne Alterseinteilung
- 2. 2. ADMV-Geschicklichkeitsfahren ohne Alterseinteilung
- 2. 3. Luftgewehrschießen ohne Alterseinteilung

2. 4. Fußballzielschießen ohne

2. 5. Basketballzielwurf ohne

2. 6. Medizinballweitwurf mit

2. 7. Ringzielwurf mit

2. 8. Bogenschießen mit

2. 9. Wurfspiel mit

2. 10. Gorodki ohne

2. 11. Wurfscheibenzielwurf mit

2. 12. Fahrradergometer ohne

2. 13. Volkssport-Fünfkampf mit

2. 14. Olympiameile ohne

2. 15. Abnahme Sportabzeichen „Bronze“ mit

2. 16. Mach mit – bleib fit ohne

2. 17. Stärkster WFler und stärkste WFlerin mit

Ein weiteres Betätigungsfeld finden Sie in der Volkssportstrecke zur Selbstbetätigung, wie z. B. Hometrainer, Ruderbank, Expander und Impander, am Eingang des Sportplatzes.

3. Im Volleyball, Tischtennis und Fußball finden Sportvergleichskämpfe mit Celma Cieszyn, VR Polen, statt.

4. AGO-Staffelwettbewerbe (Qualifikation zur „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung im Oktober 1978).

5. Kindersportfest in den Altersklassen 6 bis 8 Jahre, 9 bis 10 Jahre, 11 bis 12 Jahre, 13 bis 14 Jahre.

Disziplinen: Schlingellauf, Dreierhopp, Schlagballweitwerfen.

6. ADMV-Geschicklichkeitsfahren

7. Simultanschach

Nähere Einzelheiten über die Durchführung der 10. WF-Olympiade bzw. über die Wettbewerbe erhalten Sie über das Sportbüro der BSG, Tel. 2666.

Rose, BSG-Geschäftsstellenleiter

## In Brigadebüchern geblütert

### Auch Auseinandersetzungen werden festgehalten

Vom Bereich DP hat mir das Buch der Brigade „Interkosmos“ sehr gut gefallen.

Dieses Kollektiv führt ein reges gesellschaftlich-kulturelles Leben. Ein Hauptbestandteil der gemeinsamen kulturellen Arbeit sind die DSF-Veranstaltungen. Hier sind zu nennen: Ausstellungen über die UdSSR sowie Lichtbildervorträge über die Sowjetunion als Reiseland. Aber auch Besuche im Haus der DSF finden großen Beifall der Kollektivmitglieder.

Über alle diese Veranstaltungen werden von den Kol-

lektivmitgliedern interessante Berichte über die Brigadechronik angefertigt. Doch nicht nur Positives findet Eingang in diese Chronik, auch Auseinandersetzungen im Kollektiv werden schriftlich festgehalten. So wird aus dem Brigadebuch ein Spiegel des Kollektivlebens.

Wenn am Jahresende Bilanz gezogen wird, können anhand der Brigadechronik Schlußfolgerungen für die Kollektivarbeit des folgenden Jahres gezogen werden.

Brigitte Pätsch, DP

### Aus dieser sehr offenen Einschätzung sollte das Kollektiv Schlüsse ziehen

Positiv fiel mir der Artikel des Kollegen Norbert Heinrich aus dem Kollektiv der „Jugendbrigade 69“ in DH 3 auf. Unter der Überschrift „Einige kritische Betrachtungen zur Plankontrolle“ machte er Ausführungen über die Arbeitsdisziplin und die Arbeitseinstellung einiger Kollegen des Kollektivs. Die gestellten Aufgaben an das Kollektiv im Monat März konnten nicht erfüllt werden. Eine bessere Auslastung der Arbeitszeit, die Einhaltung der Pausen und eine maximale Auslastung der Anlagen,

vorausgesetzt eine 80prozentige Funktionsfähigkeit, und die Planvorgaben hätten erfüllt werden können.

Diese nach meiner Meinung sehr offene Einschätzung sollte sich das Kollektiv zunutze machen und Schlußfolgerungen für die kommenden Monate ziehen. Solch eine offene Meinung sollte in allen Kollektiven herrschen. Dann kann sich ein Brigadebuch mit solchen Artikeln positiv auf die Entwicklung eines Kollektivs auswirken.

Evelyne Sommer, DH

Am 18. 4. 1978 verstarb nach langer schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren unser Kollege Erhard Misch



Kollege Misch war 33 Jahre in der Abteilung Glasbearbeitung tätig. Er

führte nie das Wort. Ihn zeichnete stets Bescheidenheit in den persönlichen Belangen und vorbildliche Zuverlässigkeit bei der Ausübung seiner Tätigkeit aus. So hat er in 33 Jahren seiner Tätigkeit nur einmal wegen Krankheit gefehlt.

Kollege Misch war ein pflichtbewußter und stets hilfsbereiter Kollege. Trotz seiner Zurückhaltung fühlte er sich wohl im Kollektiv und liebte das gesellige Beisammensein.

Wir werden unseren Kollegen Misch nicht vergessen.

Kollegen der Abteilung Glasbearbeitung RV 3



## Im Wohnbezirk nebenan

Durch den VEB Kommunale Wohnungsverwaltung wurden bisher über 100 Wohnungen für Bürger im höheren Lebensalter renoviert. Hieran hat das WF-Kollektiv - wie wir durch die KWV O'weide erfahren - einen beachtlichen Anteil.

Für die gute Unterstützung spricht die Leitung der KWV O'weide den Mitgliedern der Kollektive der sozialistischen Arbeit und besonders der Kollegin Grott für die Organisation bei der Durchführung der Renovierungen von Rentnerwohnungen den herzlichsten Dank aus.

Vom VEB Kommunale Wohnungsverwaltung werden gegenwärtig Vorarbeiten für die Aufstellung von Hausreparaturplänen geleistet. Es kommt jetzt darauf an, daß den Hausgemeinschaftsleitungen und gesellschaftlichen Kräften durch die Wohnungswirtschaftler des VEB KWV



Das fünfte „Mach mit“-Zentrum des VEB KWV Berlin-Köpenick wurde am 2. Mai 1978 in der Wendenschloßstraße eröffnet. Hier können die Bürger des Stadtbezirks Material für kleinere Reparaturen erhalten, in einer Werkstatt selbst Schäden reparieren und Heimwerkerkurse besuchen. Peter Adamczewski und Georg Krüger füllen die Regale kurz vor der Eröffnung des Stützpunktes noch mit allem erforderlichen Handwerkszeug auf.

aktive Unterstützung gegeben wird. Eng damit im Zusammenhang ist die Bildung von Heimwerkerbrigaden zu betrachten.

Entsprechend dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung sind ver-

stärkt handwerklich befähigte und interessierte Bürger für die Mitarbeit in „Mach mit“-Heimwerkerbrigaden zu gewinnen und mit der Bildung von solchen Brigaden zu beginnen.

Kollegen, die daran interessiert sind, können sich

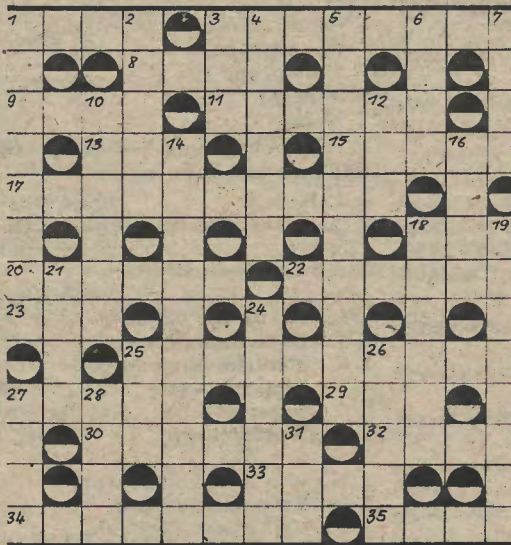
in der KWV Plönzeile 15 melden. Die Möglichkeit, sich in Heimwerkerkursen in den „Mach mit“-Zentren weitere handwerkliche Fähigkeiten zu erwerben, wurde bisher von den Bürgern nicht voll wahrgenommen.

Das heimatgeschichtliche Kabinett am Elcknerplatz 8 empfiehlt:  
Sonntag, 21. Mai 1978  
10.00 Uhr  
„Spreethen“ am Platz des 23. April  
Führung durch die Köpenicker Damm-Vorstadt  
Freitag, 26. Mai 1978  
15.00 Uhr  
Schloßinsel  
Führung über die Schloßinsel und Besichtigung der Schloßkapelle

**Redaktionsschluß für die Ausgabe Nr. 19/78 ist Donnerstag, 18. Mai 1978**

Waagrecht: 1. franz. Romanschriftsteller, 3. franz. Komponist, 8. abfallender Splitter, 9. Abmachung, 11. ital. Stadt in der Landessprache, 13. rumän. Münze, 15. Gleichwort für schneelig, 17. Kreisstadt am Finowkanal, 18. weibl. Vorname, 20. vertraulich, 22. Berater des Rechtsanwalts, 23. Verneinung, 25. Aufbau auf dem Fahrgestell, 27. Machtinstrument der Klassenherrschaft, 29. Stadt in den Niederlanden, 30. Wollgewebe, 32. Bergkamm, 33. Strom in Sibirien, 34. Erfrischungsgetränk, 35. Überbleibsel.

Senkrecht: 1. Erfinder des starren Luftschiffs, 2. Herbstblume, 3. britische Insel, 4. Südrucht, 5. die Wirbelsäule deformierende Leiden, 6. kindlich, unbefangen, 7. volkstümlicher Held der Schweiz, 10. korbblütiges Kraut, 12. norweg. Schriftsteller, 14. gewaltsame Machtergreifung, 16. Stadt an der Elbe, 18. Erzieher, 19. Gewalttat, 21. Metallbolzen, 24. zwerghafter Erdegeist, 25. Hohlform an Hochgebirgsgipfeln, 26. männl. Vorname, 27. Versammlungsraum, 28. Lebenshauch, 31. aromatisches Getränk.



Durch die Abteilung stadttechnische Versorgung, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, wurden in den vergangenen Wochen Voraussetzungen für die Befestigung von Gehwegen geschaffen und entsprechend den Anforderungen in den Ortsteilen Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Kämmerheide Gehwegplatten angeliefert. Weitere Lieferungen erfolgten in Absprache mit den gesellschaftlichen Kräften der betreffenden Wohngebiete. In den Verkaufseinrichtungen des Handels renovierten Mitarbeiter der Verkaufsstellen zwölf Verkaufseinrichtungen. Weiterhin wurden drei Räume in Gaststätten hergerichtet.

★

Von der Handwerkskammer wurden Initiativen ergriffen zur zusätzlichen Übernahme der Rekonstruktion des Jugendklubs Köpenick, Hoernlestraße. Einzelne Berufsgruppen verpflichteten sich, zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR bis zum Jugendfestival 1979 das Vorhaben fertigzustellen. Gegenwärtig werden entsprechend Vorarbeiten geleistet.

Herausgeber: SED Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Steininger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Kollege Waldhausen, KDT, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323, erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

## Speiseplan vom 22. bis 26. Mai 1978

### Montag, 22. 5.

Brühreis m. Fleisch, 0,60 M  
Rinderbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M  
Rührei m. Spinat, Salz., 0,80 M (Schonkost)  
Jägerschnitzel, Krauts. Makk., 0,70 M  
Schulesen I u. Stralau:  
Brühreis m. Fleisch

Schulesen II u. Rentner:  
Rinderbraten, Rotkohl, Klöße

Nachtschicht:  
Schnitzel, Gemüse, Salz., Eisbein, Sauerk. Salz.

### Dienstag, 23. 5.

Mex. Bohneneintopf m. Fleisch, 0,60 M

Fischfilet, Krautsalat, Salz., 0,80 M  
Hackbraten, Gemüse, Salz., 1,00 M  
Eierkuchen, Apfelmus, 0,50 M  
Schulesen I und II Stralau u. Rentner:  
Hackbraten, Gemüse, Salz.

Nachtschicht:  
Fischfilet, Krauts. Salz.

Hackbraten, Gemüse, Salz.

Mittwoch, 24. 5.  
Gemüseintopf m. Fleisch (Schonkost), 0,60 M  
Szeg. Gulasch, Salz., Apfel, 1,10 M

Senfeier, Krauts. Salz., 0,80 M

Geflügelsalat, pommes frites, 1,20 M

Schulesen I u. II Stralau u. Rentner:

Szeg. Gulasch, Salz. Apfel

Nachtschicht:

Grünebohneintopf m. Bockw. u. Fleisch

Ung. Gulasch, Gemüse, Salz.

### Donnerstag, 25. 5.

Weißkohleintopf m. Fleisch, 0,60 M

Kaflerbraten, Sauerk. Salz., 1,20 M

Schnitzel, Gemüse, Salz., 1,40 M

Grießbrei m. Obst, 0,50 (Schonkost)

Schulesen I u. Stralau:  
Weißkohleintopf m. Fleisch

Schulesen II u. Rentner:  
Topfwurst, Sauerk. Salz.

Nachtschicht:  
Kaflerbraten, Sauerk. Salz., Roulade, Rotkohl, Salz.

### Freitag, 26. 5.

Kartoffelsuppe m. Bockw., 1,00 M

Sülze m. Remoul. Röster, (Schonkost), 1,00 M  
Topfwurst, Sauerk. Salz., 0,50 M

Schulesen I und II, Stralau und Rentner:  
Kartoffelsuppe m. Bockwurst

Nachtschicht:  
Gemüseplatte m. Jagdwurst, Röster

Topfwurst, Sauerk. Salz.  
Änderungen vorbehalten!